

Sprachvariation

Dialektologie I

Arne Rubehn

Lehrstuhl für Multilinguale Computerlinguistik
Universität Passau

14.05.2025



Was ist Dialektologie?

Die **Dialektologie** untersucht die sprachlichen Merkmale von Dialekten, also sprachliche Variation im Bezug auf den Ort (*diatopische* Variation).

Das Interesse an Dialekten ist selbsterklärend, da die Varianz so offensichtlich ist. Dialekte werden entsprechend häufig über die Wissenschaft hinaus rezipiert und imitiert (z.B. von Comedians, auf Social Media, in der Literatur, ...)



Dialekte in der Bibel

“Wenn nun einer von den Flüchtlingen Ephraims sprach: Lass mich hinübergehen!, so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraimiter? Wenn er denn antwortete: Nein!, ließen sie ihn sprechen: Schibbolet. Sprach er aber: Sibbolet, weil er's nicht richtig aussprechen konnte, dann ergriffen sie ihn und erschlugen ihn an den Furten des Jordans, sodass zu der Zeit von Ephraim fielen zweiundvierzigtausend.”

(Richter 12; 5-6)



Was ist Dialektologie?

Die Dialektologie steht in enger Verbindung zu anderen linguistischen Disziplinen.

Phonetik & Phonologie:

Beschreibung und Analyse von Lauten gesprochener Sprache

Historische Linguistik:

Rekonstruktion der Entstehung von Varietäten durch systematischen Vergleich

Soziolinguistik:

systematische Beschreibung und Erklärung von innersprachlicher Variation



Geschichte

Als Vorreiter der systematischen Dialektforschung gilt **Johann Andreas Schmeller** mit seiner grammatischen Beschreibung zu den Mundarten Bayerns.

Erfassung nicht nur von Dialektwörtern, sondern auch Beschreibung der Aussprache und Grammatik: Dialekt wird erstmals wie eine “**vollwertige**” **Sprache** beschrieben!

Dialekte sind Nationalsprachen also bezüglich ihrer linguistischen Struktur nicht unterlegen.

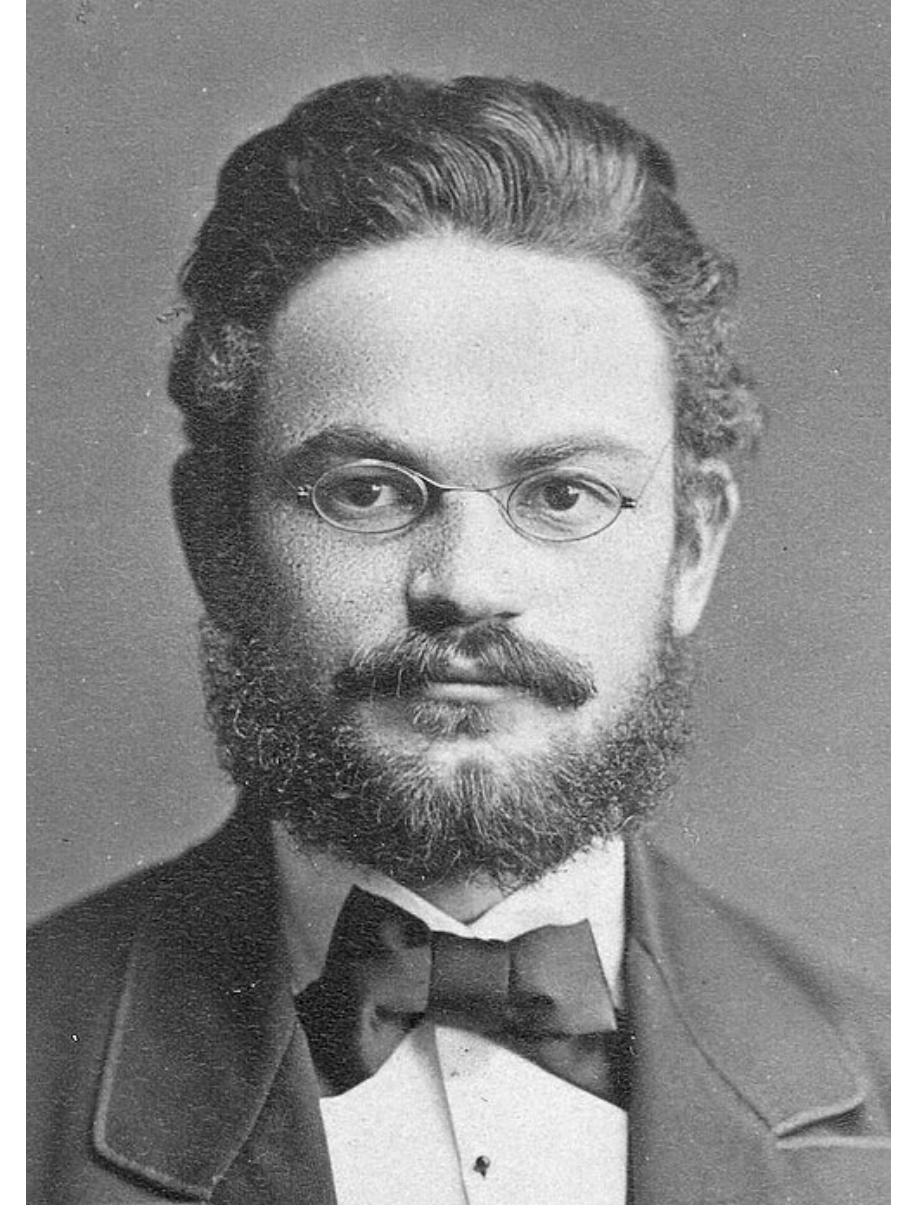


Geschichte

Georg Wenker war der erste, der systematisch und flächendeckend Dialektdaten erhob.

Fragebogen aus 40 Sätzen, die an Schulen in ganz Deutschland geschickt wurden, damit sie in den lokalen Dialekt übersetzt würden.

Wenkers *Sprachatlas des Deutschen Reichs* ist der älteste Sprach-/Dialektatlas im modernen Sinn.

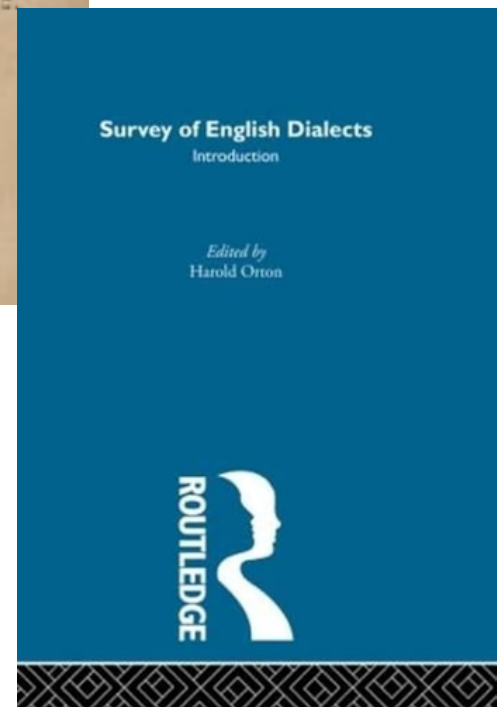


Geschichte

Explosion an Dialektforschung und Dialektatlanten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit der Veröffentlichung von u.A.:

- *Atlas linguistique de la France*
- *Survey of English Dialects*
- *Linguistic Atlas of New England*

Schwindendes Interesse in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts, um den Jahrtausendwechsel allmählich wieder mehr.



Forschungsdaten: Erhebung

Zu Beginn müssen Dialektdaten natürlich erstmal **erhoben** werden.

Hierzu werden Dialektsprecher:innen (*Gewährspersonen*) verschiedener Orte befragt.



Forscher:innen müssen zu Beginn entscheiden, **wer** befragt wird und **wie** diese Personen befragt werden.



Forschungsdaten: Erhebung

Wer wird befragt?

Auswahl der Orte. Möglichst flächendeckend und repräsentativ für den untersuchten Dialektraum.

Auswahl der Gewährspersonen. Traditionell *non-mobile, older, rural males* (NORM): Minimiert Varianz durch andere demographische Faktoren.



Forschungsdaten: Erhebung

Warum aber nur Männer?

“In this country [England], men speak vernacular more frequently, more consistently, and more genuinely than women.”



Harold Orton

Sind diese Auswahlkriterien gerechtfertigt? Kann Dialektforschung so wirklich repräsentativ sein, oder ist es lediglich eine Form von “linguistischer Archäologie”?



Forschungsdaten: Erhebung

Wie wird befragt?

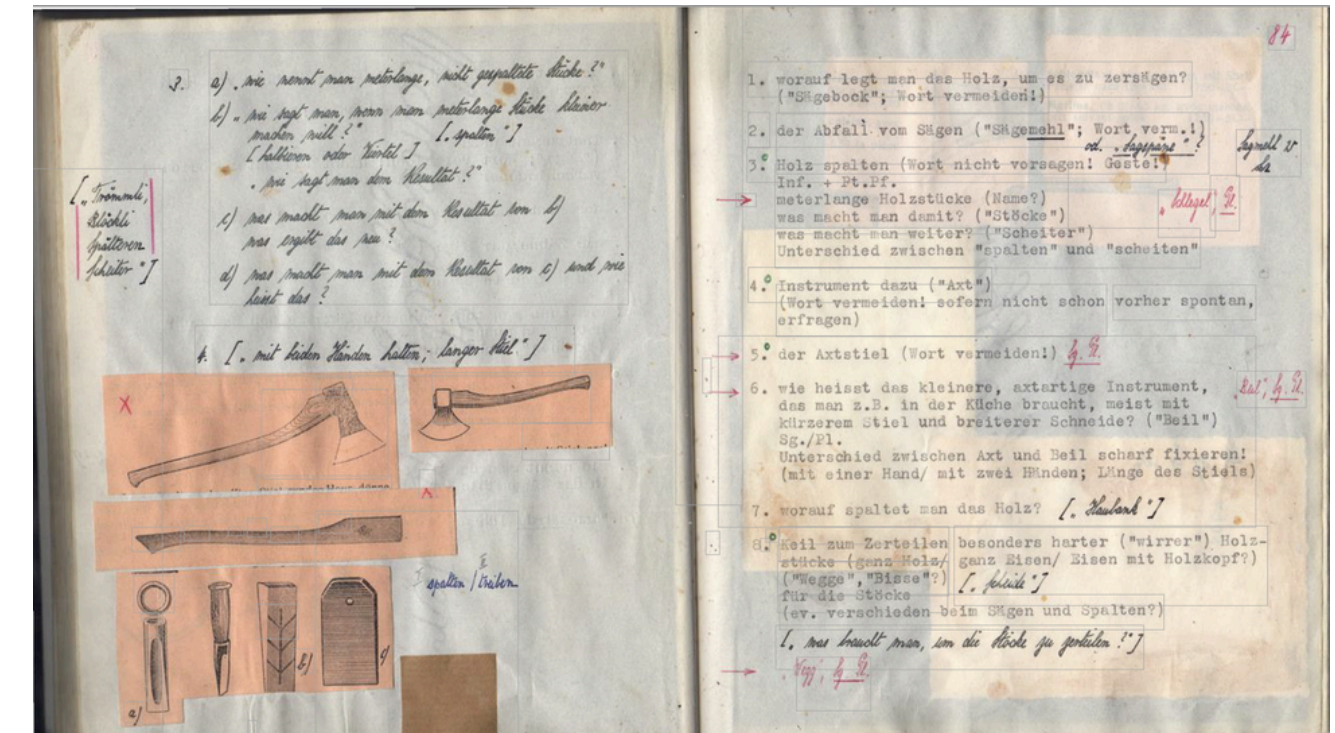
Gestaltung des Fragebogens. Welche Phänomene werden untersucht? Welche Inhalte sollen erfragt werden?

Methode der Befragung.

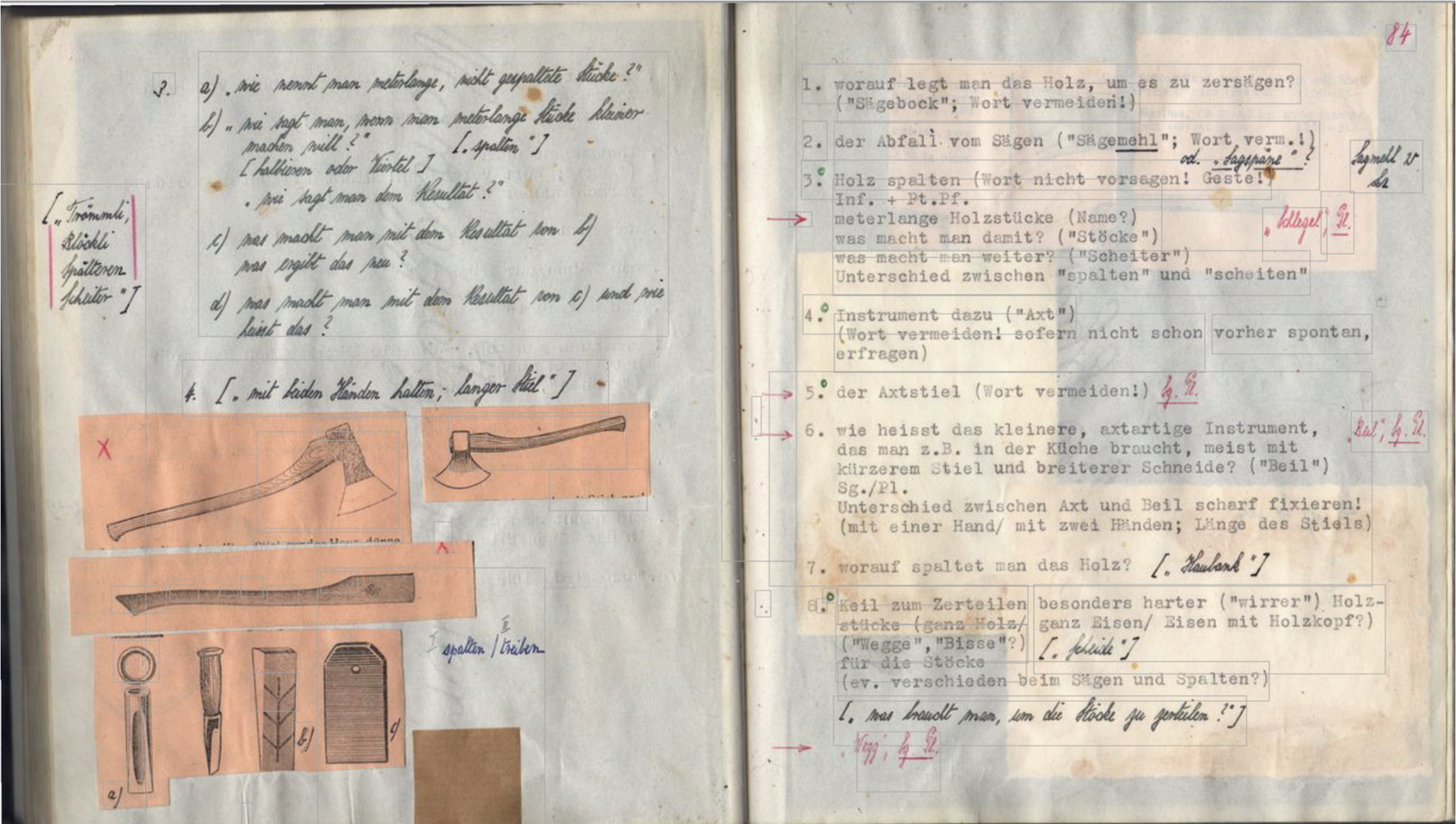
direkte Befragung: *Wie sagst du zu "Tasse"?*

Benennung (indir.): *Wie nennt man den Nachwuchs von Hunden? (Welpen).*

Vervollständigung (indir.): *Man süßt seinen Tee mit ... (Zucker)*



Forschungsdaten: Erhebung



Forschungsdaten: Erhebung

Was sind die Vor- und Nachteile von verschiedenen Erhebungsmethoden? Weshalb werden inzwischen vorrangig indirekte Befragungsmethoden angewandt?



Forschungsdaten: Darstellung & Interpretation

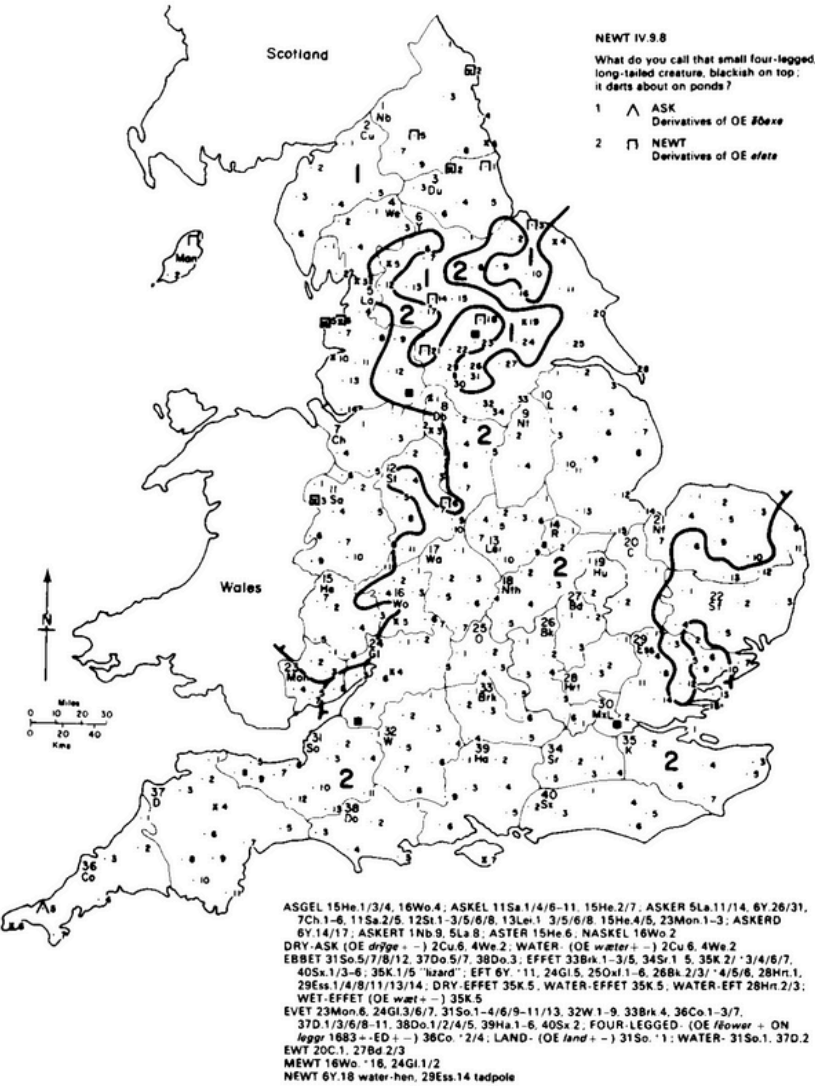
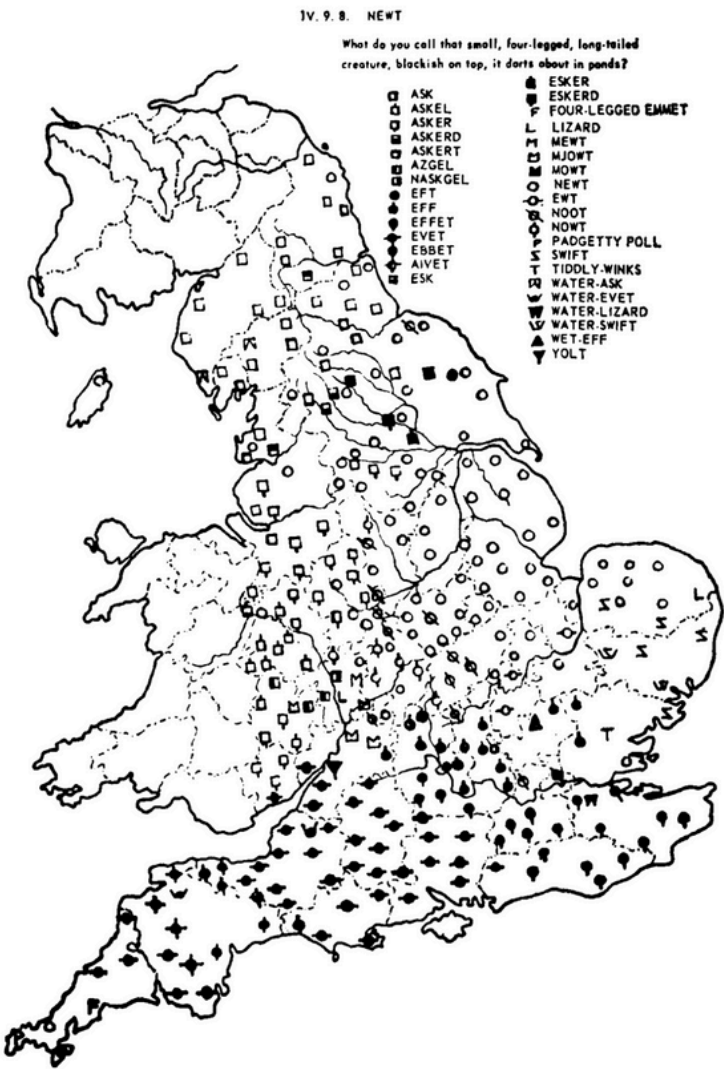
Dialektdaten werden typischerweise auf **Karten dargestellt**, um den geographischen Aspekt zu veranschaulichen.

Üblicherweise wird für **jedes Merkmal** eine eigene Karte erstellt. Merkmale können Varianten auf allen linguistischen Ebenen sein, am häufigsten jedoch in der **Lautung** oder dem **Wortschatz**.

Dialektkarten können **darstellend** oder **interpretativ** sein.



Forschungsdaten: Darstellung & Interpretation



Sind rein darstellende Karten überhaupt möglich, oder ist zumindest ein kleiner Interpretationsschritt notwendig?



Isoglossen

Häufig werden auf Dialektkarten Linien gezeichnet, die zwei Varianten voneinander abgrenzen. Diese Linien nennt man **Isoglossen**.

Die *Benrather* und die *Speyerer Linie* sind zwei extrem wichtige Isoglossen im deutsch-niederländischen Dialektkontinuum. Sie bilden die unterschiedlichen Ausprägungen der sog. *zweiten Lautverschiebung* ab.

Diese zwei Linien bilden die Grenze zwischen nieder-, mittel- und hochdeutschen Dialekten.

Historischer Verlauf der Benrather und Speyerer Linie bis 1945



Legende:

- maken** Benrather Linie
- machen** Linie
- Appel** Speyerer Linie
- Apfel** Linie

Städte:

- Städte mit bis zu 5 Mio. Einwohnern
 - Städte mit bis zu 1 Mio. Einwohnern
 - Städte mit bis zu 250.000 Einwohnern
 - Städte mit bis zu 50.000 Einwohnern
- Hauptstädte: **Berlin**

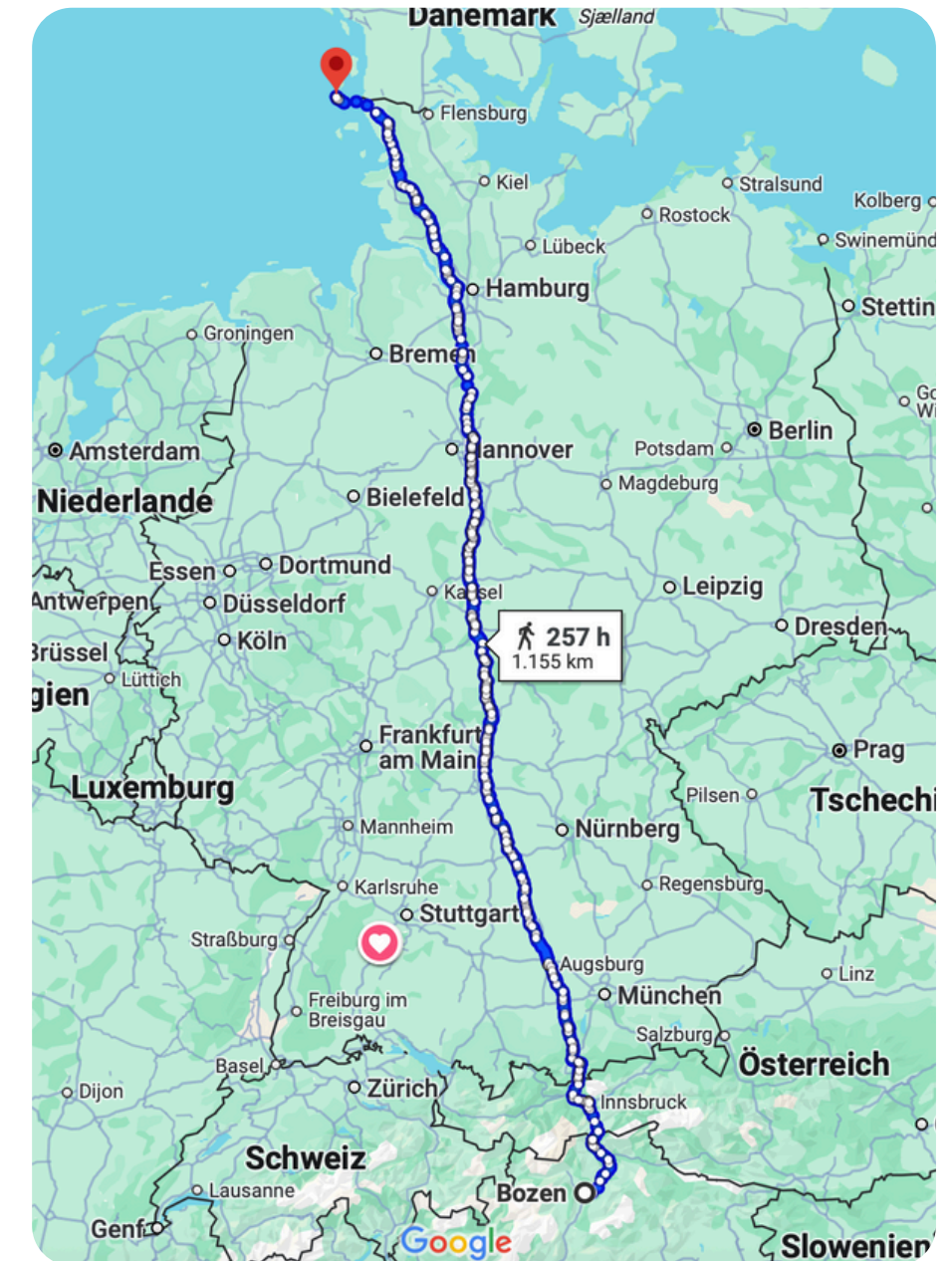


Dialektkontinuum

Historisch gesehen stellt der deutsch-niederländische Sprachraum ein **Dialektkontinuum** dar.

Ein Dialektkontinuum definiert sich dadurch, dass es nur graduelle Unterschiede gibt, die sich mit größerer Distanz akkumulieren.

Nachbarn innerhalb eines Dialektkontinuums verstehen sich problemlos – Sprecher:innen von verschiedenen Enden kaum.



Isoglossen und Dialektkontinua

Isoglossen sind *abrupte* Grenzen, ziehen sich aber durch ein Kontinuum, das *graduelle* Änderungen impliziert.

Wie geht das zusammen???

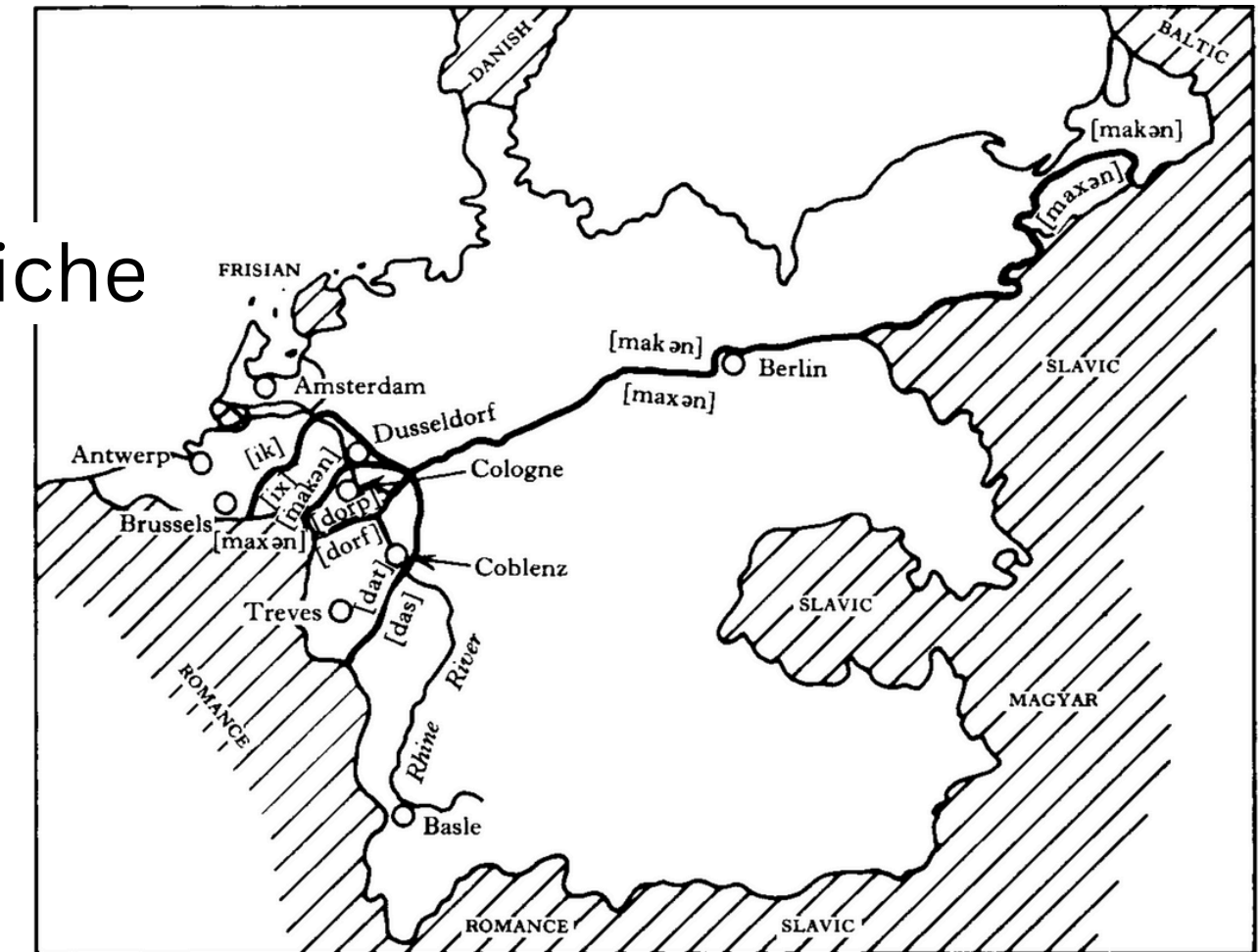


Isoglossenbündel

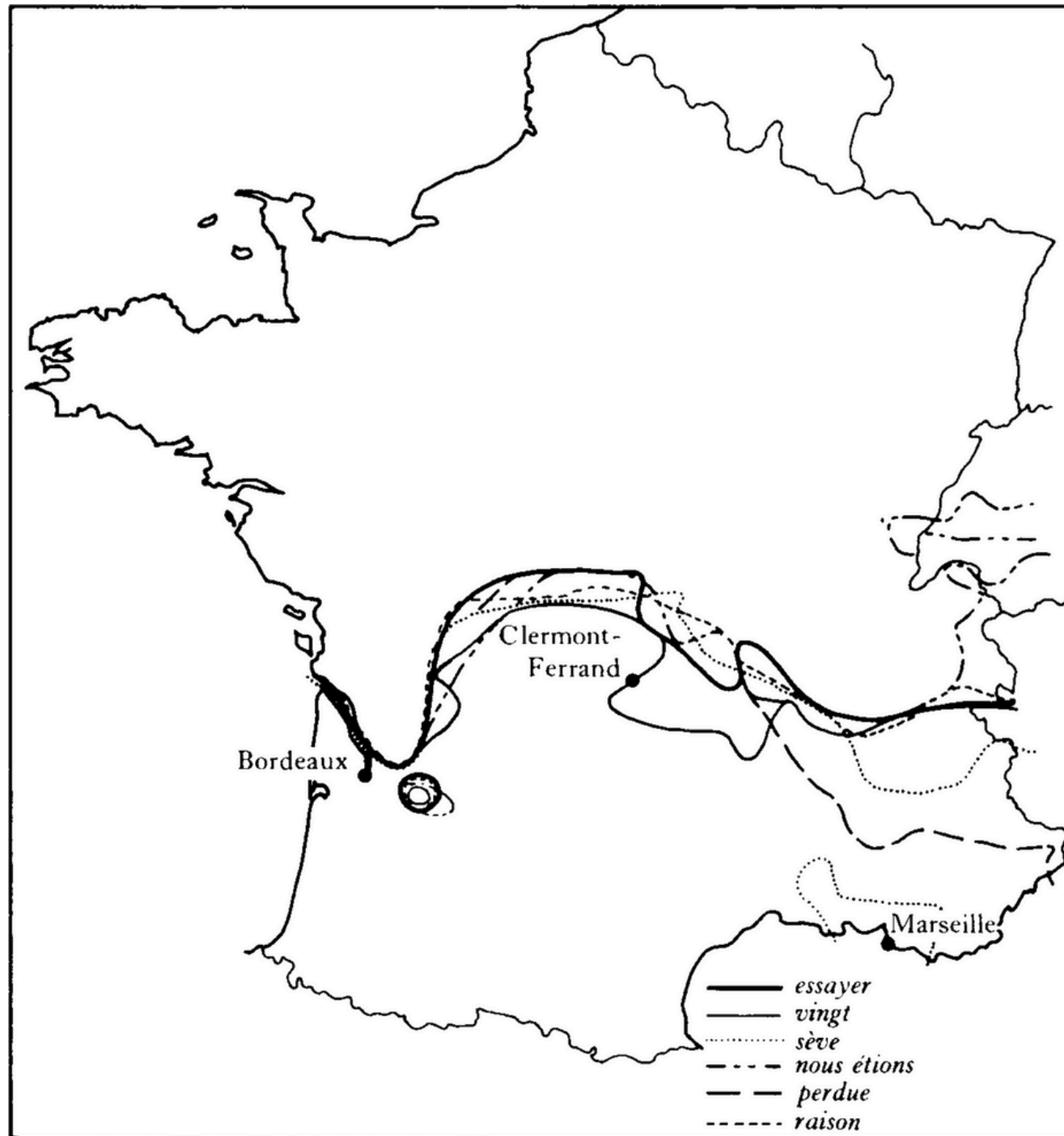
Isoglossen beschreiben jeweils nur *ein* Merkmal.

Unterschiedliche Isoglossen können also ganz unterschiedliche Wege durch das selbe Dialektkontinuum zieht.

Folgen verschiedene Isoglossen grob dem gleichen Verlauf, können wir sie als **Isoglossenbündel** zusammenfassen.



Isoglossenbündel



Fallen viele (unabhängige) Isoglossen zu einem Bündel zusammen, ist das ein starkes Argument für eine linguistische Kategorisierung.

Solche Isoglossen korrelieren oft mit nicht-linguistischen Unterschieden (Architektur, Landwirtschaft, Rechtsprechung, ...).



Fallbeispiel

Dialektatlanten der deutschen Schweiz

1 Sprachatlas der deutschen Schweiz (SDS)

herausgegeben in acht Kartenbänden (1962-1977)

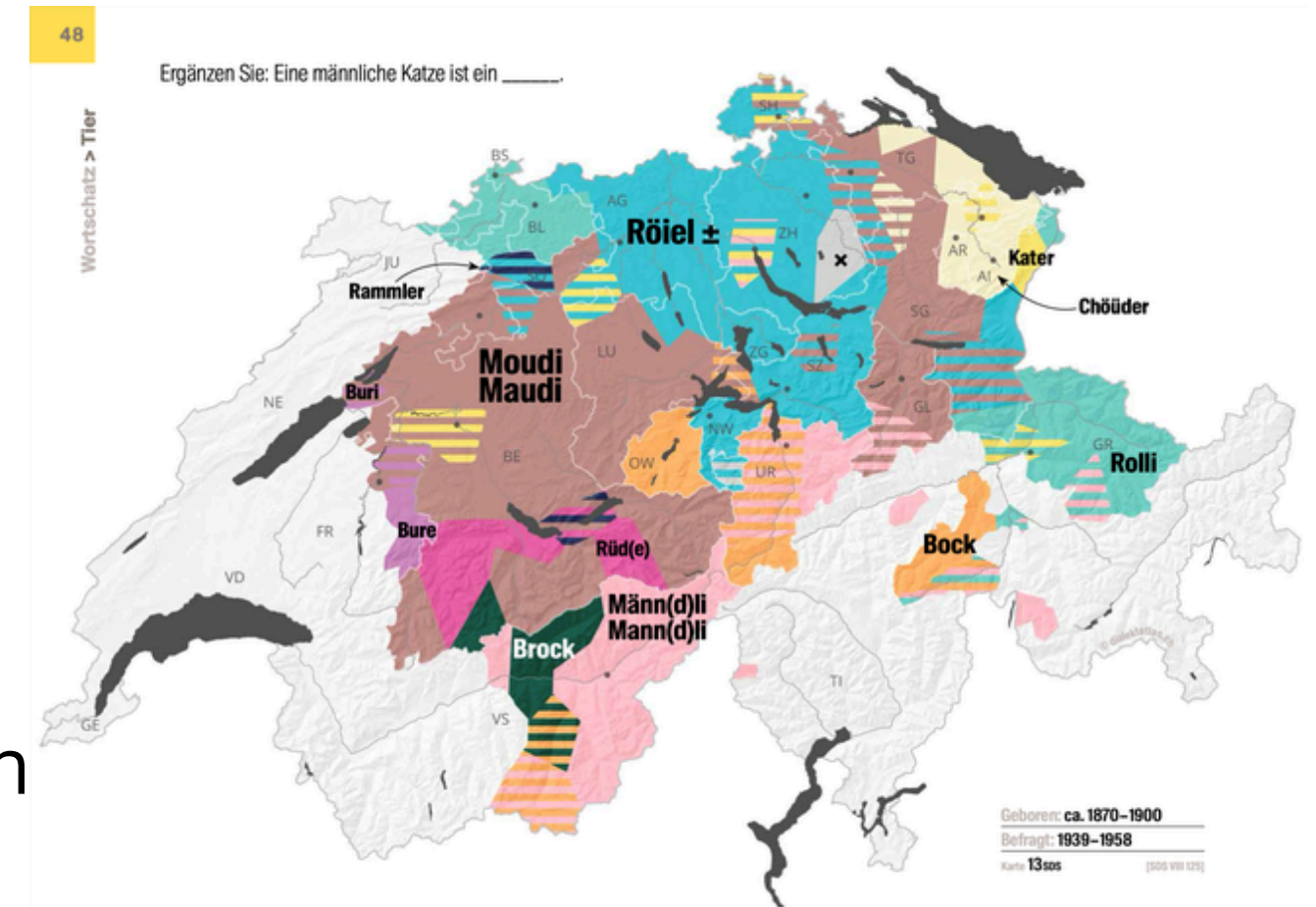
2 Digitale Ausgabe des SDS

mit modernen, webbasierten Visualisierungen der Daten

<https://www.sprachatlas.ch>

3 Dialäktatlas

Erhebung von neuen Dialektdaten nach dem SDS-Fragebogen. <https://www.dialektatlas.ch>



Fallbeispiel

Auf Stud-IP findet ihr aus jedem der drei Werke jeweils eine Karte, die die Variation der Wörter für *Schmetterling* darstellen.

Vergleicht die Karten miteinander.

Welche Unterschiede fallen auf?

Für welche Zwecke könnte welche Karte gut (oder weniger gut) geeignet sein?

